Leibniz Gemeinschaft

Kulturelle Überlieferung und Bildung

Sektion „Geisteswissenschaften und Bildungsforschung“

Cultural Heritage and Education

Section “Humanities and Educational Research”

Impressum
Legal Information

Herausgeber | *Publisher*:	Leibniz-Gemeinschaft Chausseestraße 111 10115 Berlin info@leibniz-gemeinschaft.de www.leibniz-gemeinschaft.de
Präsident | *President*:	Matthias Kleiner
Redaktion | *Editorial Office*:	Olaf Köller (IPN) Sunhild Kleingärtner (DSM) Alexandra Busch (RGZM) Peter Haslinger (HI) Sabine Müller (Geschäftsstelle)
Fotos | *Photos*:	Cover: DM 8/9: DIPF 12/13: Ingo Wagner/DSM 18/19: GEI
Grafiken, Layout | *Graphics, Layout*:	Daniel Franz / Aktualisierung Satz Nora Ancheva
Stand | *Last Update*:	03/2020

Inhalt
Content

Einleitung 4
Introduction *5*

I. Bildung als Potenzial 8
I. The Potential of Education *9*

II. Geschichte als Gegenwartsressource 14
II. History as a Contemporary Resource *15*

III. Kulturelles Erbe und digitaler Wandel 18
III. Cultural Heritage and Digital Change *19*

Die Sektion in Zahlen 24
The Section in Figures *25*

Die Leibniz-Einrichtungen der Sektion 26
Leibniz Institutes of the Section *26*

Einleitung

Wer den gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit begegnen will, benötigt Wissen über die historischen und kulturellen Grundlagen des Zusammenlebens. Die geistes-, kultur- und bildungswissenschaftliche Forschung schafft dieses Wissen und vermittelt es an eine breite Öffentlichkeit. Damit leistet sie einen essenziellen Beitrag für das Verständnis unserer komplexen Gesellschaft.

Die Sektion „Geisteswissenschaften und Bildungsforschung" der Leibniz-Gemeinschaft bündelt die Expertise führender Forschungsinstitute der Bildungs- und Sprachwissenschaften, der Geschichts- Kultur- und Literaturwissenschaften mit Expertise zu unterschiedlichen Regionen Europas und seiner Nachbarschaft, von Einrichtungen, die bedeutende Forschungsinfrastrukturen anbieten und weiterentwickeln, und von großen Forschungsmuseen mit einzigartigen Sammlungen in den Geistes-, Kultur- und Technikwissenschaften.

Die Einrichtungen der Sektion arbeiten eng vernetzt in drei thematischen Schwerpunkten zusammen.

Im ersten Schwerpunkt „Bildung als Potenzial" untersuchen die Institute der Bildungsforschung interdisziplinär die Grundlagen des Verstehens und Lernens in allen Lebensphasen. Dabei berücksichtigen sie individuelle Faktoren ebenso wie familiäre und institutionelle Bedingungen. Groß angelegte empirische Studien ermöglichen es, Entwicklungsverläufe über die gesamte Lebensspanne zu untersuchen. Forschungsdatenzentren bereiten die Daten wissenschaftlich auf und machen sie verfügbar. Mit stärker experimentell ausgelegten Studien lässt sich detailliert analysieren, wie Menschen beim Kommunizieren und Lernen Informationen verarbeiten. Gemeinsam untersuchen die Institute der Sektion darüber hinaus Medien und informelle Lernumwelten und entwickeln neue Formate des Wissenstransfers. Auch der digitalisierte Arbeitsmarkt und die sogenannte vierte industrielle Revolution eröffnen eine Fülle neuer Forschungsfragen, die in den Instituten der Sektion A interdisziplinär bearbeitet werden.

Im zweiten Schwerpunkt „Geschichte als Gegenwartsressource" widmen sich die geschichts- und kultur-, sprach- und literaturwissenschaftlichen Institute gemeinsam mit den Forschungsmuseen dem historischen Wandel und den kulturellen Dimensionen von gesellschaftlichen Wissens- und Handlungsräumen.

Introduction

To meet the social challenges of our age, one must first acquire knowledge of the historic and cultural foundations of human co-existence. Research conducted in the fields of the humanities, cultural studies and educational science generates this knowledge and communicates it to the public at large. This represents a fundamental contribution to our understanding of our complex society.

The Humanities and Educational Research Section of the Leibniz Association pools the expertise of leading research institutes in the fields of educational sciences and linguistics, history, cultural and literature studies with their expert knowledge of different parts of Europe and its neighbouring countries; the expertise of institutions offering and continuously developing key research infrastructures; and the expertise of major research museums with unique collections relevant to the humanities, cultural studies and engineering sciences.

The institutions belonging to the section collaborate with one another within a close network and focus on three key thematic areas.

In the first key area, the Potential of Education, the institutes specialising in education research take an interdisciplinary approach to examining comprehension and learning during all stages of life. They take into account both individual factors as well as familial and institutional conditions. Large-scale empirical studies make it possible to examine developmental processes across a subject's entire lifetime. The data is scientifically prepared and made accessible by research data centres. Studies that take a more experimental approach allow for a detailed analysis of how humans process information when communicating and learning. Furthermore, the institutes in this section work together to examine media and informal learning environments and develop new teaching formats. A wealth of new areas of research is also provided by the digital workplace and the so-called fourth industrial revolution, which are addressed by the institutes.

In the second key area, History as a Contemporary Resource, the institutes focusing on history, cultural, linguistic and literature studies collaborate with the research museums to study historic change and the cultural dimensions of social spheres of knowledge and activity. The unique combination of archaeological, historic and linguistic expertise and the especially broad historic and spatial

Die einzigartige Kombination archäologischer, historischer und sprachwissenschaftlicher Kompetenzen und das besonders breite historische und räumliche Spektrum ermöglichen es, menschliches Denken, Kommunizieren und Gestalten vom Beginn der Menschheitsgeschichte bis heute zu untersuchen. Im Fokus dieses Schwerpunktes stehen Wandlungsprozesse und Dynamiken. So widmet sich die Forschung der Sektion A zum Beispiel der Veränderung von kulturellen Identitäten, Grenzen der Zugehörigkeit, Formen von Konflikt, Migration oder dem Verhältnis von Mensch und Umwelt.

Der dritte Schwerpunkt „Kulturelles Erbe und digitaler Wandel" beschäftigt sich mit der Frage, wie das kulturelle Erbe im digitalen Zeitalter präsentiert und repräsentiert werden kann. Die Sektion A versteht ihre Forschungs- und Informationsinfrastrukturen nicht nur als Wissensspeicher. Sie sollen lebendige Knotenpunkte des Dialogs zwischen den Disziplinen einerseits und zwischen Forschung, Medien, Politik und der breiten Öffentlichkeit andererseits sein. Zu diesen Infrastrukturen zählen große Erhebungen wie das Nationale Bildungspanel, linguistische Korpora, einzigartige Archivbestände und bedeutende Sammlungen. Die fünf Forschungsmuseen der Sektion schaffen mit ihren Ausstellungen informelle Lernräume und machen die Forschungsergebnisse der breiten Öffentlichkeit zugänglich. Ein nachhaltiges Forschungsdatenmanagement garantiert die dauerhafte digitale Nutzbarkeit von Daten, Quellen und Objekten. Die Einrichtungen der Sektion A prägen so neue Ansätze in der musealen Vermittlung und der Präsentation von Wissensangeboten in den Bildungs- und Sprachwissenschaften, der Geschichte und Kunstgeschichte. Darüber hinaus geben sie den aktuellen Diskussionen in den Digital Humanities wesentliche Impulse.

spectrum make it possible to examine human thinking, communication and design from the infancy of human history through to the present. At the heart of this key area are the processes and dynamics of change. For example, the research is in part dedicated to the change of cultural identities, borders of belonging, forms of conflict, migration and the relationship between humans and the environment.

The third key area, Cultural Heritage and Digital Change, deals with the question of how cultural heritage can be presented and represented in the digital age. The section does not view its research and information infrastructures merely as repositories of knowledge. Instead, these are intended to be vibrant hubs for dialogue firstly between the disciplines themselves and, secondly, between the spheres of research, media, politics and the general public. These infrastructures include major surveys such as the National Educational Panel Study, linguistic corpora, unique archive holdings and important collections. With their exhibitions, the section's five research museums create informal learning spaces and make their research results accessible to the general public. Sustainable research data management guarantees the permanent digital availability of data, sources and objects. The institutes thereby shape new approaches in museum-based communication and the presentation of knowledge in educational science, linguistics, history and art history. Furthermore, they provide important impetus to the current discussions within the Digital Humanities.

I. Bildung als Potenzial

Die Grundlagen des gesellschaftlichen Wohlstands sind wirtschaftliche Entwicklung, kulturelle Vielfalt und sozialer Zusammenhalt. Bildung ist eine zentrale Ressource für diesen Wohlstand, denn sie ermöglicht gesellschaftliche, politische, kulturelle und berufliche Teilhabe. Der Zugang zu Wissen und Wissensressourcen ist entscheidend dafür, ob eine Bildungsbiographie erfolgreich verläuft. Aber nicht nur das: Der Zugang zu relevanten Informationen und zu den Infrastrukturen, die diese Informationen bereitstellen, ist ein Grundpfeiler moderner Gesellschaften, in denen kritisches Denken und fundierte Urteilskraft die Grundlagen politischer Entscheidungsprozesse sein sollen.

Die Bildungsforschung in der Leibniz-Gemeinschaft widmet sich aus einer Lebensspannenperspektive allen Bildungsetappen von der frühen Kindheit bis ins späte Erwachsenenalter. Ein besonderes Augenmerk richtet sie auf die Übergänge zwischen den verschiedenen Phasen. In die Analyse von Lebensverläufen bezieht die Bildungsforschung individuelle Voraussetzungen im kognitiven, motivationalen, sozialen, linguistischen oder emotionalen Bereich mit ein, außerdem Faktoren im institutionellen und familiären Umfeld. Dies ermöglicht Aussagen darüber, unter welchen Bedingungen Entwicklungsprozesse im Bildungsbereich gelingen können.

I. The Potential of Education

Economic development, cultural diversity and social cohesion form the basis of social prosperity. Education is a central resource for generating this prosperity, as it enables social, political, cultural and professional participation. Access to knowledge and knowledge-based resources is crucial to the success of a person's educational biography. But not only that: access to the relevant information and to the infrastructures that offer this information is a key pillar of modern societies, in which critical thinking and sound judgement are supposed to form the basis for political decision-making processes.

Educational research within the Leibniz Association is based on the human lifespan, focusing on all educational stages from early childhood to advanced old age. Particular attention is paid to the transitions between the various stages. In its analysis of life courses, educational research incorporates individual cognitive, motivational, social, linguistic and emotional conditions, as well as factors relating to the institutional and family environment. This allows insights into the conditions under which developmental processes in education can be successful.

Learning environments both within and outside of the school context that offer opportunities for success equally to all where possible are key prerequisites to professional and social participation. This is why the section's research takes

Zentrale Voraussetzungen für berufliche und gesellschaftliche Teilhabe sind schulische und außerschulische Lernumwelten, die möglichst gleiche Chancen für alle bieten. Die Forschung berücksichtigt deshalb die große Heterogenität der Lernenden. Sie widmet sich Fragen zur Inklusion von Schülerinnen und Schülern ebenso wie den Maßnahmen zur Integration von Menschen in das Bildungssystem, die unterschiedliche ethnische, religiöse, soziale und kulturelle Hintergründe mitbringen. Die Leibniz-Institute beschäftigen sich mit der Frage, wie sich sprachliche Kompetenzen in der Verkehrssprache Deutsch fördern und entwickeln lassen. Auch die Verwendung angemessener Sprache bei der Vermittlung von Lehrinhalten anderer Fächer und Domänen wird untersucht. Damit verbunden sind Forschungsfragen, wie beispielsweise Lehrende noch weiter sensibilisiert und professionalisiert werden können.

Eine weitere wichtige Voraussetzung für die berufliche und gesellschaftliche Teilhabe ist die Fähigkeit, mit Medien kompetent umzugehen und sie sinnvoll einzusetzen. Die Institute der Bildungs- und Schulbuchforschung beschäftigen sich daher mit der sprachlichen und kulturellen Kodierung von Unterrichtsmedien. Sie untersuchen die Veränderung des Unterrichts durch den Medienwechsel von der Tafel über das Tablet bis zum Internet. Davon ausgehend gestalten und unterhalten sie wissenschaftlich reflektierte und erprobte Lernumgebungen.

Zentrale Orte der Wissensvermittlung sind die Forschungsmuseen der Sektion A. Mit der Bildungsforschung kooperieren sie zum Beispiel bei der Besucherinnen- und Besucherforschung oder der nachhaltigen Vermittlung von Wissen und Kompetenzen in Ausstellungen und Veranstaltungen. Gemeinsames Ziel ist es, die besonderen Potenziale informeller Bildungsorte neu zu erschließen und gezielt weiterzuentwickeln.

Institute der Leibniz-Gemeinschaft aus den Sektionen „Geisteswissenschaften und Bildungsforschung“, „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Raumwissenschaften“ sowie „Lebenswissenschaften“ haben sich mit weiteren, forschungsstarken universitären und außeruniversitären Partnern im *Leibniz-Forschungsverbund Bildungspotenziale (Leibniz Education Research Network – LERN)* zusammengeschlossen. Ziel ist es, die Expertisen der einzelnen Institute im Bereich der Bildungsforschung zusammenzuführen. In thematisch fokussierten Kompetenzzentren werden gemeinsame Forschungsvorhaben durchgeführt. Eine wichtige Grundlage dafür sind große, gemeinsam generierte Datensätze.

account of the great heterogeneity of learners. It focuses on issues of inclusion with regard to school students, as well as approaches to integrating into the education system people from different ethnic, religious, social and cultural backgrounds. The Leibniz Institutes tackle the question of how linguistic skills in German as the lingua franca can be fostered and developed. They also examine the use of appropriate language when communicating educational content from other subjects and domains. This includes research questions such as how teachers' awareness and professionalism can be increased further.

Another key condition for professional and social participation is the ability to handle media skilfully and use them in a meaningful way. The institutes specialising in educational and school textbook research therefore focus on the linguistic and cultural codification of educational media. They examine how teaching has been transformed as a result of changes in media, from the blackboard to the tablet and through to the internet. Drawing on their findings, these institutes design and operate scientifically grounded and tried-and-tested learning environments.

The sections research museums act as communication centres. Their collaborations with educational researchers encompass visitor research and the sustainable communication of knowledge and expertise through exhibitions and events, for example. The joint aim here is to make new inroads into and further develop the specific potential inherent in informal educational settings.

Leibniz Institutes from the "Humanities and Educational Research", "Economics, Social Sciences, Spatial Research" and "Life Sciences" Sections of the Leibniz Association have joined forces with other university-based and non-university-based partners to form the *"Leibniz Education Research Network – LERN"*. The aim is to pool the expertise of each individual institute. Joint research projects are conducted in thematically focused centres of excellence. Large, collaboratively generated databases form a cornerstone of these projects.

Die Forschung im Verbund *LERN* wird in 5 Schwerpunkten organisiert:

- Kompetenzen und Professionalisierung
- Wissen und Teilhabe
- Bildung und Ungleichheit
- Bildungserträge
- Bildungsmonitoring und -information

Über seine Forschungsaktivitäten hinaus stellt *LERN* Handlungswissen für die Bildungspraxis und die Bildungspolitik zur Verfügung.

The research conducted within *LERN* is organised into five key areas:

- Acquisition of competencies and professionalisation
- Knowledge and participation
- Education and equity
- Returns to education
- Educational monitoring and information

In addition to its research activities, *LERN* provides practitioners and policymakers in education with access to practical knowledge.

II. Geschichte als Gegenwartsressource

Unsere Zeit ist geprägt von gesellschaftlichem Wandel, neuen Konfliktlagen und tiefgreifenden technischen, ökonomischen, ökologischen und demographischen Veränderungen. Um diesen Herausforderungen begegnen zu können, ist es für jede moderne Gesellschaft wichtig, ihre kulturellen Grundlagen zu kennen und historische Zusammenhänge zu verstehen. Die Deutung der Vergangenheit ist zentral für das Verständnis heutiger Verhältnisse. Für politisches Handeln und gesellschaftliche Orientierung ist es unerlässlich, Geschichte kritisch zu reflektieren und ihre Bewertung fundiert zu hinterfragen. Dazu gehören auch die Kontexte künstlerischen Schaffens, technische Innovationen, die Nutzung von Ressourcen und der Wandel von Wissensgenerierung und -transfer.

Die Sektion A eröffnet hier ein weites Spektrum, das von exzellenter Grundlagenforschung bis zu vielfältigen Formen der Vermittlung historischer und kultureller Inhalte reicht. Die Einrichtungen bieten historische, kulturhistorische, archäologische, sprach- und literaturwissenschaftliche Kompetenzen. Ihre Schwerpunkte liegen in der Zeitgeschichte, der neuzeitlichen Geschichte Europas, der jüdischen Geschichte, der Forschung zum östlichen Europa und zu muslimischen Gesellschaften,, der Religionsgeschichte und der Analyse von Bildungsmedien.

Die geschichts-, kultur- und sprachwissenschaftlichen Einrichtungen beschäftigen sich mit Erinnerungs- und Alltagskulturen sowie die Wirkungsgeschichte des Holocausts, mit Repräsentationsformen und der Verfasstheit von Gesellschaften in verschiedenen Phasen der historischen Entwicklung. Adressiert werden auch politische Kontinuitäten und Brüche aus historischer Perspektive. Sie widmen sich Themen wie Sicherheit, Konflikt und Gewalt, Migration und Mobilität oder erforschen zentrale Fragen der Wissenschafts-, Wissens- und Technikgeschichte. Ein weiterer Schwerpunkt sind die Beziehungen zwischen Mensch und Umwelt vom Beginn der menschlichen Entwicklung bis in die jüngste Gegenwart. Menschliches Wahrnehmen, Denken, Schaffen und Handeln wird im Spiegel des gesellschaftlichen, kulturellen, religiösen, technischen, politischen und wirtschaftlichen Wandels beschrieben und eingeordnet. Dadurch wird es für die Gegenwart interpretierbar gemacht. Damit können zentrale Fragen auch im räumlichen Vergleich erforscht werden, womit ein grundlegender Beitrag zum besseren Verständnis von Globalisierungsprozessen und ihren historischen Grundlagen geleistet wird.

II. History as a Contemporary Resource

Our era is shaped by social change, new conflict situations and fundamental technical, economic, ecological and demographic changes. In order to meet these challenges, it is important for any modern society to know its cultural foundations and understand historical contexts. How we interpret the past is key to understanding present-day conditions. In terms of political action and social orientation, it is vital critically to reflect on history and to question skilfully our assessment of it. This includes the contexts of artistic creativity, technical innovations, the use of resources, and the changes in how knowledge is generated and transferred.

In this arena, the Humanities and Educational Research Section makes accessible a broad spectrum that ranges from excellent basic research through to many different forms of communicating historical and cultural content. Its institutions offer expertise in history, cultural history, archaeology, linguistics and literature. Their focus is on contemporary history, modern European history, Jewish history, research into Eastern Europe and Muslim societies, the history of religion, and the analysis of educational media.

The institutes specialising in history, cultural studies and linguistics engage with cultures of remembrance and the everyday, as well as with the history of the Holocaust's impact, representational forms, and the structures of societies during different phases of historical development.

They also tackle political continuity and disruption from a historical perspective. They engage with such issues as security, conflict and violence, migration and mobility, and research into important questions within the history of science, knowledge and technology. Another key area is the relationship between humans and their environment, from the infancy of human development through to the present day. Human perception, thought, creation and activity is described and classified against the backdrop of social, cultural, religious, technical, political and economic change. This provides the tools for interpreting the present. As a result, it is possible to include geographical comparisons when researching key questions, thereby making a fundamental contribution to a better understanding of globalisation processes and their historical basis.

Die Institute der Sektion „Geisteswissenschaften und Bildungsforschung“ erforschen sowohl die materielle Kultur und das in Objekten gespeicherte Wissen, als auch Sinngebungs- und Symbolisierungsprozesse, kombiniert mit Fragen der Sammlungs-, Transfer- und Restitutionsgeschichte. Viele Ergebnisse dieser historischen und sprachwissenschaftlichen Arbeit fließen in die Ausstellungen der Forschungsmuseen und anderer Institute der Sektion A mit unikalen Sammlungen ein. Auch Forschungsprozesse und -methoden werden dargestellt. So können Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichen Bildungsstandes diese komplexen Zusammenhänge erfahren- visuell, haptisch oder sensorisch.

Im *Leibniz-Forschungsverbund Historische Authentizität* haben sich Leibniz-Institute und Leibniz-Forschungsmuseen aus den Sektionen „Geisteswissenschaften und Bildungsforschung“, „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Raumwissenschaften“ sowie „Lebenswissenschaften“ mit externen Partnern zusammengetan. Der Verbund bündelt Kompetenzen aus den Geschichts-, Kultur-, Literatur-, Sozial-, Technik- und Lebenswissenschaften und ermöglicht gemeinsame Forschungsvorhaben. Dabei stehen Arbeiten im Mittelpunkt, die sich mit dem Wert und der Bedeutung von Echtheitszuschreibungen für die kulturelle Selbstvergewisserung einer Gesellschaft beschäftigen. Die Verbundpartner untersuchen etwa zeitgenössische Konzepte wie Originalität und Echtheit oder die gegenwärtige Sehnsucht nach dem Authentischen. Diese bestimmen, wie wir mit der Vergangenheit und dem kulturellen Erbe umgehen. Der interdisziplinäre Forschungsverbund stärkt die Beziehung zwischen Wissenschaft und Geschichtsvermittlung und den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit.

Vier Themenlinien bündeln die Projekte im Verbund *Historische Authentizität:*

- Historische Authentizität in begriffs- und ideengeschichtlicher Perspektive
- Ermittlung und Vermittlung von Authentizität im Museum
- Überlieferungsräume historischer Authentizität
- Historische Authentizität als politisch-kulturelles Argument

The section's institutes conduct research into both material culture and the knowledge inherent in objects, as well as processes of interpretation and symbolisation, combined with questions concerning the history of collection, transfer and restitution. Many of the results from this historic and linguistic research are incorporated into the exhibitions of the research museums and other institutes with unique collections. Research processes and methods are also presented. This allows people of different ages, backgrounds and levels of education to see, feel and otherwise experience these complex interconnections.

Leibniz Institutes and Leibniz research museums working in the "Humanities and Educational Research", "Economics, Social Sciences and Spatial Research" and "Life Sciences" Sections have joined forces with external partners to form the Leibniz Research Alliance *"Historical Authenticity"*. This alliance pools expertise in history, cultural studies, literature, social sciences, engineering sciences and life sciences, and facilitates joint research projects. The focus here is on projects that engage with the value and importance of real-time attributions to a society's cultural affirmation. For example, the alliance partners examine contemporary concepts such as originality and genuineness, as well as the current yearning for authenticity. These determine how we engage with the past and our cultural heritage. The interdisciplinary research alliance reinforces the relationship between academia and history-teaching, and the dialogue between academia and the public.

The projects of the *"Historical Authenticity"* research alliance cover four research topics:

- Historical authenticity from the perspective of the history of ideas and historical semantics
- Identification and communication of authenticity in museums
- Spaces of authenticity
- Historical authenticity as a political and cultural argument

III. Kulturelles Erbe und digitaler Wandel

Derzeit erleben wir einen rasanten Wandel der Wissensgesellschaft. Die Digitalisierung verändert die Lern-, Kommunikations- und Sehgewohnheiten. Zugleich ändern sich auch die Aneignung, Speicherung und das Management von Wissen. Institutionen, die erforschen, wie Wissen generiert und erhalten wird, reagieren darauf mit veränderten Fragestellungen, Arbeitsweisen und Vermittlungsformen.

Die Institute und Forschungsmuseen der Sektion „Geisteswissenschaften und Bildungsforschung“ übernehmen eine tragende Rolle bei der Gestaltung dieses Wandels. Sie entwickeln neue Forschungsfragen und Konzepte für innovative Vermittlungsformen und digitale Infrastrukturangebote. In ihren herausragenden Sammlungen finden sich Objekte, Bücher, Bildquellen, Videos und Dokumente sowie digitale und analoge Archivalien. Sie sind Wissensspeicher, in denen zum Beispiel Alltagspraktiken, kulturelle Signaturen, Kommunikationsformen und transkulturelle Verflechtungen verschiedener Epochen überliefert werden.

Die Institute und Forschungsmuseen der Sektion A bringen ihre spezifische Expertise ein, um dieses Wissen zu sichern, zu erforschen und für Wissenschaft

III. Cultural Heritage and Digital Change

We are currently experiencing lightning-fast change within the knowledge society. Digitalisation is transforming the ways in which we learn, communicate and perceive things. Likewise, the way that knowledge is acquired, stored and managed is also undergoing change. Institutions that conduct research into how knowledge is generated and preserved are reacting to this with a change in research focus, working practises and forms of communication.

Section "Humanities and Educational Research" institutes and research museums are taking on a key role in shaping the digital change. They are developing new research questions and concepts for innovative communication platforms and digital infrastructure offerings. Their outstanding collections include objects, books, images, videos, documents, and digital as well as analogue archive material. They are repositories of knowledge through which such things as common practices, cultural signatures, communication forms and trans-cultural links from different epochs are passed down.

und Gesellschaft bereitzustellen. Sie setzen hier wichtige Akzente im Bereich der *Digital Humanities*. Ihre zentralen Aufgaben sind der Aufbau und die möglichst uneingeschränkte Veröffentlichung digitaler Wissensressourcen als Grundlage der sammlungsbezogenen Forschung. Dazu werden Daten erhoben und wissenschaftlich erschlossene Sammlungen und sprachliche Korpora digitalisiert.

Die Synergien in der Sektion A und in der Leibniz-Gemeinschaft und darüber hinaus ermöglichen es, nachhaltige Lösungen für die Herausforderung der Digitalisierung zu erarbeiten und die Sammlungen untereinander zu vernetzen. Ein Beispiel dafür ist das Projektvorhaben *KultSam – Kulturhistorische Sammlungen als digitaler Wissensspeicher für Forschung, Lehre und öffentliche Vermittlung.* In diesem Verbund soll eine virtuelle Forschungsumgebung entwickelt und betrieben werden, mit der die materielle Kultur des Menschen und das in Objekten gespeicherte Wissen gesichert, erforscht und sichtbar gemacht werden kann. *KultSam* ist eine deutschlandweit einzigartige Initiative, die u.a. Lösungsansätze erarbeitet, um heterogene Daten und Objekte im Bereich der kulturellen und historischen Sammlungen zusammenführen und global zur Verfügung zu stellen. Diese virtuelle Forschungsumgebung wird völlig neue Forschungsfragen ermöglichen.

Die Institute in *KultSam* können hierbei auf ihre Erfahrung in europäischen Forschungsinfrastrukturen wie CLARIN-D oder DARIAH zurückgreifen. Mit *GeWissDigital – Leibniz-Kompetenznetzwerk für den digitalen Wandel in den historischen Wissenschaften* soll zusätzlich eine Forschungsinfrastruktur geschaffen werden, die Daten für Forschungsarbeiten in den Geschichtswissenschaften langfristig nutzbar macht.

Im Bereich des digitalen Wandels in der Bildung sind Institute der Sektion „Geisteswissenschaften und Bildungsforschung“ federführend an der Generierung großer Forschungsdatensätze beteiligt. Dazu zählt insbesondere das Nationale Bildungspanel. Die Institute sind außerdem wichtige Partner in internationalen Schulleistungsstudien wie PISA und TIMSS, mit denen regelmäßig Bildungserträge in Form von sprachlichen, mathematischen und naturwissenschaftlichen Kompetenzen erfasst und dokumentiert werden. Die wiederkehrende nationale Bildungsberichterstattung wird von einem Institut der Sektion A koordiniert.

Ein wichtiges, von den Forschungsmuseen der Sektion „Geisteswissenschaften und Bildungsforschung“ aktiv gestaltetes Forschungsfeld erschließt sich direkt

The section's institutes and research museums use their specific expertise in order to safeguard and conduct research into this knowledge and make it accessible to academia and the public. In this regard, they are also setting important trends within the *Digital Humanities*. Their central tasks are to establish digital knowledge resources as the basis for collections-based research, and to publish this in as openly accessible a manner as possible. To this end, data are recorded, and academically processed collections and linguistic corpora are digitalised.

The synergies within the section, the Leibniz Association as a whole, and beyond make it possible to generate solutions to the challenges of digitalisation, and to interlink the collections. One example of this is the project *"KultSam – Cultural Collections as Digital Repositories of Knowledge for Research, Teaching and Public Communication"*. The purpose of this alliance is to develop and operate a virtual research environment via which human material culture and the knowledge inherent in objects can be safeguarded, researched and made accessible. *KultSam* is an initiative that is unique throughout Germany. Its tasks include developing possible solutions for bringing together heterogeneous data and objects within cultural and historical collections and making them globally accessible. This virtual research environment will pave the way for completely new research questions.

The institutes collaborating within *KultSam* can here draw on their experience of European research infrastructures such as CLARIN-D and DARIAH. *"GeWiss-Digital – Leibniz Expertise Network for Digital Change in the Sciences of History"* serves as an additional research infrastructure to make research data in historical sciences usable for the long term.

With regard to digital change in education, the section's institutes are leading participants in the generation of large-scale research databases. This especially includes the National Educational Panel Study. The institutes are also key partners in international educational performance studies such as PISA and TIMSS, which regularly record and document returns to education in the form of linguistic, mathematical and scientific skills. The recurring national education report is coordinated by a section's institute.

aus der wissenschaftlichen Reflexion von Ausstellungen. Ausstellungen sind Ausdruck von Forschungsprozessen und können Besucherinnen und Besuchern das Prozessuale und Ergebnisoffene von Forschung vermitteln und sie durch „Schaufenster der Forschung" an die Wissenschaft heranführen. Digitale Medien können dabei als Brücken dienen. Sie entsprechen modernen Seh- und Kommunikationsformen und helfen den Besucherinnen und Besuchern bei der Entschlüsselung von Objekten. Digitale Medien in Ausstellungen können Kontexte rekonstruieren, Funktionen zeigen und sie ermöglichen Simulationen und Modellierungen – und zwar so, dass die Objekte auch weiterhin im Mittelpunkt stehen.

Ausstellungen schaffen Wissensräume, in denen sich die Fragestellungen von Forschungsmuseen und Bildungsforschung treffen und komplementär ergänzen. Sie sind ein wichtiges Instrument für die Vermittlung von Wissen aus der Forschung in die Öffentlichkeit. In den Aktivitäten der Einrichtungen der Sektion A spielt der Wissenstransfer eine große Rolle. Angesichts der großen Herausforderungen unserer Zeit wollen sie mit eigenen Initiativen zu gesellschaftlichen Debatten beitragen, Denkanstöße zu geben und Räume der Reflexion eröffnen. Vor dem Hintergrund der Tendenz zum „Postfaktischen" ist das Wissen um die kulturellen und historischen Grundlagen gesellschaftlicher Entwicklung entscheidend. Dieses Wissen zu schaffen und zu vermitteln sehen die Institute und Museen der Sektion A als ihre zentrale Aufgabe für die Zukunft.

A major area of research shaped by research museums is the direct result of academic assessments of exhibitions. Exhibitions are the expression of research results, and can convey to visitors the procedures and open results involved in research and introduce them to academia by "showcasing research". Digital media can here serve to bridge divides. They represent modern forms of vision and communication, and help visitors to decipher objects. Digital media in exhibitions can bring contexts to life, highlight functions and help to simulate and model-namely in such a way that the objects themselves remain the central focus.

Die Sektion „Geisteswissenschaften und Bildungsforschung“ in Zahlen (Stand: Dezember 2018)[1]

22

Institute in der Sektion
Institutes in the section

3793

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter insgesamt
Staff in total

56 Mio EUR
Drittmittel insgesamt
External funding in total

1 In 2019 das Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin (ZfL) wurde in die Sektion aufgenommen. Es ist in der Grafik noch nicht berücksichtigt. Das Institut ist in der Karte auf Seite 26 verzeichnet.

In 2019 the Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin (ZfL) was admitted to the section. It has not yet been taken into account in the graphic. The institute is listed in the map on page 26.

2 Aggregierte Zahlen für die erste und zweite Führungsebene.

Aggregated data first and second management level.

The Section "Humanities and Educational Research" in Figures (Last Update: December 2018)[1]

2073
Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler insgesamt
Researchers in total

59 %

1227
Wissenschaftlerinnen
Female researchers

136
Wissenschaftliche Leitungspositionen[2]
Researchers in executive positions in total[2]

38 %

52
Wissenschaftlerinnen in Führungspositionen[2]
Female researchers in executive positions[2]

311
Doktorandinnen und Doktoranden insgesamt
Doctoral researchers in total

64 %

200
Doktorandinnen
Female doctoral researchers

242 = 12 %
Internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler
International researchers

Die Leibniz-Einrichtungen der Sektion „Geisteswissenschaften und Bildungsforschung“

Leibniz Institutes of the Section “Humanities and Educational Research”

DBM Deutsches Bergbau-Museum Bochum – Leibniz-Forschungsmuseum für Georessourcen
Deutsches Bergbau-Museum Bochum

DI Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow, Leipzig
Simon Dubnow Institute for Jewish History and Culture at Leipzig University, Leipzig

DIE Deutsches Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen, Bonn
German Institute for Adult Education – Leibniz Centre for Lifelong Learning, Bonn

DIPF Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation, Frankfurt am Main und Berlin
Leibniz Institute for Research and Information in Education, Frankfurt am Main and Berlin

DM Deutsches Museum, München
Deutsches Museum, Munich

DSM Deutsches Schiffahrtsmuseum – Leibniz-Institut für deutsche Schifffahrtsgeschichte, Bremerhaven
German Maritime Museum – Leibniz Institute for German Marine History, Bremerhaven

GEI Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung, Braunschweig
Georg Eckert Institute for International Textbook Research, Braunschweig

GNM Germanisches Nationalmuseum – Leibniz-Forschungsmuseum für Kulturgeschichte, Nürnberg
Germanisches Nationalmuseum – Leibniz Research Museum of Cultural History, Nuremberg

GWZO Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa, Leipzig
Leibniz Institute for the History and Culture of Eastern Europe, Leipzig

HI Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft, Marburg
Herder Institute for Historical Research on East Central Europe – Institute of the Leibniz Association, Marburg

IDS Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim
Leibniz Institute for the German Language, *Mannheim*

IEG Leibniz-Institut für Europäische Geschichte, Mainz
Leibniz Institute of European History, Mainz

IfZ Institut für Zeitgeschichte München – Berlin
Institute of Contemporary History Munich – Berlin

IOS Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Regensburg
Leibniz Institute for East and Southeast European Studies, Regensburg

IPN Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik an der Universität Kiel
Leibniz Institute for Science and Mathematics Education at Kiel University

IWM Leibniz-Institut für Wissensmedien, Tübingen
Leibniz-Institut für Wissensmedien, Tuebingen

LIfBi Leibniz-Institut für Bildungsverläufe, Bamberg
Leibniz Institute for Educational Trajectories, Bamberg

RGZM Römisch-Germanisches Zentralmuseum – Leibniz-Forschungsinstitut für Archäologie, Mainz
Römisch-Germanisches Zentralmuseum – Archaeological Research Institute, Mainz

ZAS Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft, Berlin
Leibniz-Centre General Linguistics, Berlin

ZfL Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung, Berlin
Leibniz-Zentrum for Research on Literature and Culture, Berlin

ZMO Leibniz-Zentrum Moderner Orient, Berlin
Leibniz-Zentrum Moderner Orient, Berlin

ZPID Leibniz-Zentrum für Psychologische Informationen und Dokumentation, Trier
Leibniz Institute for Psychology Information, Trier

ZZF Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam
Leibniz Centre for Contemporary History Potsdam

Leibniz

www.leibniz-gemeinschaft.de